



Im Mai 2002 zeigte die israelische Malerin **Steffa Reis** in Wuppertal im Rahmen eines offenen Tages im Hause der Familie Föhse neue Werke, die nun in der Artothek in Frankfurt am Main zu sehen sind. Steffa Reis ist in Berlin geboren und als Kind nach England emigriert. Seit 1957 lebt sie in Israel, unterbrochen durch ihr Kunststudium, das sie auch in London und Paris absolvierte. Seit Mitte der 1960er Jahre hat sie auf zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Israel, London, Paris, New York, Washington, Südamerika und

Deutschland – unter anderem auch in Wuppertal – ihre Pastelle, Ölbilder und Arbeiten in Acryl präsentiert. Ihre überwiegend abstrakten Werke zeigen mitunter noch Spuren der Themenfindung über Landschaften und die Musik. Zudem malte sie 2 große thematisch geschlossene Zyklen: „Berlin Memorial“, entstanden vor dem Hintergrund der Wiederbegegnung mit Berlin im November 1989, als eine Ausstellung ihrer Werke im Tempelhofer Rathaus sie den Mauerfall miterleben ließ. Den zweiten Teil nennt sie „Heller Schatten – dunkles Licht – Reflections on Else Lasker-Schüler“, zu der sie in Wuppertal einen Zugang fand. In dem Werk findet sich neben Porträts der Dichterin ein weiterer Zyklus mit dem Titel „Das blaue Klavier“. Nach Wuppertal kam die Künstlerin durch private Kontakte mit der Familie Föhse. Hier zeigte sie 1988 unter der Schirmherrschaft von Johannes Rau, damals nordrhein-westfälischer Ministerpräsident, in einer großen Ausstellung ihre Werke. (v.li.: Ulrich und Adelheid Föhse, Wilfried Klein, Steffa Reis und Werner Zanner)